



den 8. Christm.

W i e n

Der Ungarisch Siebenbürgische Hofkanzler, Hr. Graf Franz Esterházy von Galantha, hat, wie man besorgte, den 7ten v. M. Abends seinen Geist aufgegeben. Er starb in einem Alter von 71 Jahren.

Die von der Pforte in Absicht der Gränzberichtigung gemachten Vorschläge hat der k. k. Hof zwar nicht ganz annehmlich befunden, jedoch in so ferne sein Vergnügen darüber geäußert, daß die Pforte doch endlich einmal sich bestimmter darüber herausgelassen hat. Die weitere Antwort auf die Vorschläge selbst soll, wie es heißt, dahin gehen:

1) In dem Faß der Fluß Olla statt des in den diesseitigen Anforderungen vorkommenden Flusses Muta um so weniger zur künftigen Gränze gegen die Wallachei angenommen werden, als man nur die Landkarte einsehen dürfe, um sich überzeugen

zu können, daß dieser kleine Distrikt unmöglich eine Kompensation für die gegen Bosnien und die Herzegowina hier Orts begehrte Konfinen-Verlängerung ausmachen könne. Man sehe sich also genöthigt, auf letzterer in so lange zu bestehen, bis die Pforte den Fluß Muta zur natürlichen Gränze angenommen haben würde. 2) Gegen diese Bedingung wäre der k. k. Hof nicht ungeneigt die Gränzen an der Save mit Ausnahme des zwischen der Anna und Verbas abzuretenden Distrikts beim alten zu belassen, und auf deren Ausdehnung nach dem Passarowitz Friede nicht ferner zu bestehen. Jedoch 2) könne man von dem Punkt der Abretung von Neudorsowa um so weniger abgehen, als dieser Ort dem kais. königl. Hofe ohnehin von Rechts wegen gehöre, auch solchen zu Schließung der dortigen Konfinen und zum Ankerplatz für die auf der Donau abwärts fahrende Schiffe nothwendig

rau he. 4) Gleiche Beschaffenheit habe es mit der Bestung Wihacz, gegen deren Abtretung man gleichwohl, um alles eher auszugleichen, geneigt seyn wolte, den Distrikt zwischen der Unna und Verbas fahren zu lassen. Sollte also jetzt die Pforte diese Bedingnisse annehmen, so wird wegen Schliessung eines wechselseitigen Vergleichs kein Anstand mehr obwalten,

Prag den 24. Oktober,

Gestern legte in der Prager Schloßkirche der bei dem Evangelischen Bethhaus daselbst gewesene Organist, Namens Stör, beim Altar des heiligen Johann von Nepomuk sein Glaubensbekenntniß ab. Das Gedränge von Menschen war außerordentlich; nach Ablegung seines Glaubensbekenntnisses wurde ihm das Hochwürdige gereicht. Von seinem Lebenslauf mit nächsten ein mehreres.

Als man vor einigen Wochen eine böhmische Uebersetzung von Zedersens Sittenbuch auf Subscription ankündigte, haben sogleich hundert und einige junge Geistliche aus dem Prager Seminario darauf subscribirt; ein deutlicher Beweis des Geschmacks an guten Schriften, welcher sich unter dem dasigen jungen Clero allmählig verbreitet; nur schade, daß wir uns eben jenes würdigen Mannes, dem man alles dieses zu verdanken hat, Sr. Hochwürden, des Hrn. Rektor Zippe nicht mehr lange zu erfreuen haben;

seine unschätzbaren Verdienste um das erstbenannte Seminarium sind vor Kurzen mit einem höhern Posten, mit der Stelle des seeligen Rautenstrauchs, wozu ihm jeder Redliche und seine gewesene Untergebene mit heißen Thränen Glück wünschen, belohnt worden.

Paris den 6. Nov.

Von allen Veränderungen, welche die Reise nach Fontainebleau bewirkt haben sollte, hat sich zur Zeit noch keine als die mit der Direktion der Posten bestätigt; die Posten und Kessel sollen, wie man allgemein versichert, von dem Departement des Baron D'Agny genommen und dem Herzog von Polignac (dessen Gemahlin Gouvernantein der Kinder von Frankreich ist) mit dem Titel als Surintendant gegeben und ihm die Einrichtung aller Messagerien des Königreichs, welche in der That eine starke Reformation nöthig haben, anvertrauet werden.

Das gegenwärtige Hoflager zu Fontainebleau scheint dennoch vielen Grossen den befürchteten Fall, und andern eine erwünschte Ständeserhöhung zu wege zu bringen. Wenigstens hat man hier seit gestern folgende Neuigkeiten, die sich jedoch noch nicht als zuverlässig melden lassen. Es heist, der Herzog von Polignac (eine von der Königin begünstigte Familie) habe die Generalpostintendantenstelle, so wie sie der Herzog von Choiseul

und andere Minister vor ihm be-
fassen, erhalten. In diesem Fall
würde eine völlige Revolution in der
Administration der Postwagen er-
folgen, und solche, wie ehemals,
statt der gegenwärtigen verderb-
lichen Regie, wieder in Pacht gege-
ben werden; welches in weniger
als 12 Jahren die rote immer kost-
spielige Revolution sein würde, so
mit diesem Theil der königl. Re-
venuen vorgegangen.

Die Erneuerung des Kontrakts
mit den Generalpächtern ist der-
malen auch vorhanden, ein Fall,
welcher sonst dem Generalkontrol-
leur immer ein kleines Küchenprä-
sent von 500000 Liv. trug. Herr
Nefer spielte aber seinen Nachfol-
gern den Posten, es auszuschla-
gen; man ist nun begierig, ob der
Dr. von Kalonne es annehmen werde.

Maynz den 8. November.

Ausser dem Herrn Grafen von
Trautmannsdorf, welcher stündlich
erwartet wird, befinden sich nun in
unserer Stadt 5. am hiesigen Hofe
akreditirte Herren Gesandte, Herr
Graf von Romanow als Kaiserl.
Russischer; Hr. Graf von O'Kelly,
als königl. Französischer; Freyherr
v. Stein; als Churbrandenburgi-
scher, Freyherr von Steinberg, als
Churbraunschweigischer; dieser be-
findet sich seit dem 23. Oktober hier,
und hatte am 30. bei seiner churfürst-
lichen Gnaden seine Audienz. Herr
von Lucius vertritt noch immer die
Stelle eines Geschäftsträgers Ihro

Hochwüchsenden der Generalstaaten
der vereinigten Niederlande. Seine
churfürstl. Gnaden befanden sich in
den letzten Tagen Ihres Aufenthalts
zu Wschaffenburg nicht in den besten
Gesundheitsumständen, und seit De-
ro Hiersohn hat es sich mit Densel-
ben mehr geschlimmert als gebessert.

Regensburg den 11. November.

Morgen treten Se. Excellenz,
der k. k. Minister, Herr Graf von
Trautmannsdorf, von hier die Rei-
se nach Maynz an. Der erzherzog-
österreichische Gesandte, wie auch der
Hessen-Casselsche, sind noch nicht
hier angekommen, und dürfte die
Ankunft des letztern, wegen des er-
folgten Ablebens des Herrn Land-
grafen, sich noch einige Zeit verzie-
hen. Gestern sind der Herr Erb-
prinz von Hohenlohe Schillingfürst
dahier eingetroffen.

Livorno den 28. Okt.

Auszug eines Schreibens v. einem Steuere-
mann bei der Flotte des Ritter Emd.

Ich unterlasse, Ihnen von der
Wirkung, welche unsere Bomben
wieder die Stadt Cusa und Fache-
si gehabt haben, Nachricht zu ge-
ben, da die gedruckten Blätter ei-
ne umständliche Beschreibung da-
von enthalten haben; Und sage Ih-
nen nur, daß wir uns jetzt auf der
Rhede von Tunis befinden, wo mit
schwimmenden Batterien, die auf
Fässern und Gefäße errichtet und
von Barken eskortirt werden, und
auf deren einer wir einen Com-

bewunderer haben, die Goletta und
 die feindliche Batterien mit gutem
 Erfolg beschossen werden. Wir
 verursachen denselben beträchtlichen
 Schaden, ohne von den Kugeln
 der feindlichen Kanonen im minde-
 sten zu leiden. Wir hatten das
 Vergnügen, von ersagter Goletta
 eine feindliche Standarte fallen zu
 sehen, wobei ein Uga umgekommen.
 Auch erfuhren wir, daß eine un-
 serer Bomben, auf welche, als sol-
 che 10 Minuten lang ohne Wir-
 kung liegen blieb, die Feinde, in
 der Meinung, daß sie im Sande
 sich vergraben hätte, haufenweis
 zuliefen, in dem Augenblick geplatzt,
 und über 200 Mohren getödtet hat.

Laibach den 8. Christm.

Den 1. dieses Monats fieng es
 bei uns abermal stark zu regnen an;
 denn eine geraume Zeit her hat es
 noch wenige Zeit ausgesetzt, gegen
 Mittag aber änderte sich der Wind,
 worauf sich der Regen in Schnee
 verwandelte, welcher unter einem
 starken bei fünf Stunden anhalten-
 den Donnerwetter bis den andern
 Tag in grossen Floken herabfiel;
 der Blitz soll zu Planina 5 Meilen
 von hier in einem Dorfe an der
 Friersterstrasse den dortigen Kirch-
 thurm berührt, und gezunden ha-
 ben.

Die hier anwesende Gesellschaft
 deutscher Schauspieler unter Füh-
 rung des Hrn. Zöllners unterhält uns
 mit ihren ausgesuchten abwechselnden
 Trauer, Schau, Lust und Singspie-
 len in den langen Winterabenden auf
 die angenehmste Art, wofür ihm das
 Publikum auch Dank weiß, und stolz
 ist, die beste Gesellschaft in Inner-
 österreich den ganzen Winter hin-
 durch zu besitzen, worum uns auch die
 diesen Markt hindurch anwesenden
 fremden Kaufleute sehr beneideten.

Todtenverzeichnis.

- Nro. 76. in der obern Ziegelhütten,
 den 29ten Paul Scherio Ziegel-
 meister, alt 44 Jahr.
 Nro. 161. bei St. Rosalia, den 29-
 Maria Teinerza, eine Dien-
 magd, alt 29. Jahr.
 Nro. 30 vor dem deutschen Thor
 den 29. Martin Zabel sein S.
 alt 24. Stund.
 In der Kapuzinergassen den 30. Frau
 Barbara Elsnerin landschaftl.
 Offizianten Witt. alt 83. Jahr.
 Nro. 241. im Burgerspitall, den 1.
 Dez. Jos. N. alt 24 Jahr.
 Nro. 19. auf der Polanna den 1.
 Joseph Müller s. F.
 Nro. 7. bei St. Florian, den 1.
 Dominikus Farcher seine Toch-
 ter, alt 2. Jahr.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von
 Boissichen Hause im 2ten Stof ausgeheilet.